

Radhauptstadt München

Stadtratsreise zum Thema „Radverkehr“ in die Niederlande vom 15. - 17. Juli 2015

Beschluss des Kreisverwaltungs Ausschusses vom 28.04.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1 Anlass

Wie von verschiedenen Mitgliedern des Kreisverwaltungs Ausschusses (KVA) vorgeschlagen, möchte das Kreisverwaltungsreferat (KVR) eine Informationsreise des KVA in die Niederlande (Städte: Amsterdam, Rotterdam und ggf. Utrecht) zum Thema Radverkehrsförderung durchführen, die vom 15. bis 17. Juli 2015 stattfinden soll. Der Ältestenrat hat dem Vorschlag des KVR in seiner Sitzung am 20.03.2015 zugestimmt.

Anlass für die Reise sind die aktuellen, dynamischen Entwicklungen im Radverkehr. So hat der Radverkehrsanteil in München in den letzten 10 Jahren um über 70% zugenommen und wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch in Zukunft weiter stark ansteigen. Diese erfreuliche Entwicklung stellt die Stadt insbesondere im Hinblick auf den Ausbau der Infrastruktur und die Verbesserung der Verkehrssicherheit vor neue Herausforderungen. Da die Niederlande die weltweit führende Fahrradnation sind, könnte die Landeshauptstadt München von den Erfahrungen und guten Beispielen erfolgreicher Radverkehrsförderung in niederländischen Großstädten profitieren und diese für die eigene Verkehrsentwicklung nutzen.

Bezüglich der inhaltlichen Vorbereitung der Reise steht das KVR bereits mit dem Niederländischen Konsulat in München, mit der Universität von Amsterdam, mit der Niederländischen Fahrradbotschaft sowie einzelnen Radverkehrsexperten vor Ort im Kontakt.

2 Themen und Programm

Die Niederlande sind weltweit das Fahrradland Nr. 1; rund 26% aller Fahrten werden dort mit dem Fahrrad zurückgelegt, wobei der Radverkehrsanteil in vielen Städten noch deutlich höher liegt. Das Land hat eine fahrradfreundliche Infrastruktur, die nicht nur besonders sicher ist, sondern auch einen gesunden und aktiven Lebensstil fördert. Der intensive Radverkehr hat diverse Auswirkungen auf den städtischen Raum. Daher ist ein zentraler Ansatz der städtischen Verkehrsplanung in den Niederlanden, Straßenräume zu schaffen, die sich Fahrradfahrer und Autofahrer sicher miteinander teilen können. Durch die erfolgreiche Integration des Radverkehrs in die städtebaulichen und verkehrstechnischen Planungen hat sich das Rad in vielen Städten zum wichtigsten Fortbewegungsmittel entwickelt. Deshalb wurden in den vergangenen Jahren landesweit dreistellige Millionenbeträge in die Gestaltung von sicheren Übergängen für Radfahrer, spezielle Fahrradtunnel, moderne Fahrradparkhäuser oder eigene Fahrradbrücken und Radschnellwege investiert. Die Stadt Amsterdam hat zum Beispiel allein im Zeitraum von 2007 bis 2010 jährlich 20 Millionen Euro für Radfahrprojekte ausgegeben. Nach Auskunft der Niederländischen Fahrradbotschaft hat der wirtschaftliche Gewinn dieser Maßnahmen die Kosten schon jetzt bei Weitem überstiegen.

Ein derartig hohes Radverkehrsaufkommen stellt entsprechende Anforderungen an die Infrastruktur auch beim „ruhenden Radverkehr“. Die höchste Dichte an Fahrradabstellanlagen findet man rund um die Bahnhöfe, da etwa 40% der Pendler mit dem Rad zum Bahnhof fahren. Am Hauptbahnhof in Utrecht gibt es beispielsweise 19.000 Out- und Indoor-Radstellplätze. Die innovative Technik der Abstellanlagen zeigt, wie man Fahrradparkhäuser möglichst platzsparend und gemäß den speziellen Anforderungen unterschiedlichster Fahrradtypen baut.

Im Programm der Stadtratsreise sollen folgende Radverkehrsthemen behandelt werden:

- Sicherheit im Radverkehr (Miteinander von Autofahrern, Radlern und Fußgängern)
- Erfolgreiche Integration des Radverkehrs in die Stadt- und Verkehrsplanung
- Fahrradparken und Fahrradservicestationen (an Bahnhöfen und in der Innenstadt)
- Pendeln mit dem Fahrrad: attraktive Fahrradverbindungen in die Innenstadt
- Signalisierung des Radverkehrs an großen Kreuzungen und Hauptverkehrsstraßen
- Der Boom von E-Bikes und Pedelecs in den Niederlanden: Herausforderungen für die Infrastruktur (breitere Radverkehrsanlagen, Ladestationen, sichere Stellplätze, etc.)
- Das Fahrrad als Wirtschaftsfaktor

Mit der Reise wird den Stadträtinnen und Stadträten die Möglichkeit geboten, sich über konkrete Infrastrukturprojekte, Best-Practice-Beispiele zu verschiedenen Radverkehrsthemen, politische Initiativen und Verwaltungsmaßnahmen zur Förderung des Radverkehrs aus erster Hand umfassend zu informieren.

3 Organisation

Die Stadtratsreise wird vom Kreisverwaltungsreferat federführend organisiert und vorbereitet.

Teilnehmerkreis:

Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise sind vorgesehen:

- Die Mitglieder des KVA: 16 Stadträtinnen und Stadträte
- Die Vorsitzende des KVA: Frau Bürgermeisterin Christine Strobl
- Die Mitglieder anderer Ausschüsse: ca. 5-10 Stadträtinnen und Stadträte, die von den jeweiligen Stadtratsfraktionen vorgeschlagen werden (wer und wie viele).
- Der Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle
- Bis zu 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverwaltungsreferates
- Bis zu 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen mit Radverkehrsthemen betrauten Referaten (Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Baureferat und Referat für Arbeit und Wirtschaft)

Insgesamt werden ca. 30 Personen an der Reise teilnehmen.

Hotelreservierung und -buchung:

Die Reservierung der Hotelzimmer erfolgt zentral durch das Kreisverwaltungsreferat. Die Übernachtungskosten werden von allen Mitreisenden vor Ort jeweils einzeln bezahlt und nach der Reise im Rahmen der Dienstreiseabrechnung vom Direktorium (für die Bürgermeisterin und die Stadträtinnen und Stadträte) bzw. von den jeweiligen Dienststellen (für den Referenten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung) erstattet.

Buchung und Bezahlung der Flugtickets sowie des Transports vor Ort:

Die Buchung der Flugtickets für die Bürgermeisterin und die Stadträtinnen und Stadträte erfolgt zentral durch das Direktorium. Die Buchung der Flugtickets für den Referenten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erfolgt durch die jeweiligen Dienststellen.

Die Buchung und Bezahlung der Mieträder sowie der Tickets für den Transport vor Ort (Fernzüge und ÖPNV) erfolgt zentral durch das Kreisverwaltungsreferat. Die Kosten werden nach der Reise anteilig mit dem Direktorium und den jeweiligen Dienststellen verrechnet.

Sobald weitere Details der Reise (An- und Abreiseinformationen, Programm vor Ort, endgültiger Teilnehmerkreis, etc.) feststehen, erhalten alle Mitreisenden ein gesondertes Einladungsschreiben durch das Kreisverwaltungsreferat.

4 Kosten

Pro Person:

Flug:	ca. 440 Euro
Hotel (für 2 Nächte):	ca. 280 Euro
Leihfahrräder, Zug- und ÖPNV-Tickets:	ca. 260 Euro
Tagesgeld gesamt:	ca. 116 Euro

Gesamtkosten pro Person: ca. 1.100 Euro (geschätzt)

Die Reisekosten in Höhe von ca. 19.000 Euro für die Bürgermeisterin sowie die Stadträtinnen und Stadträte übernimmt das Direktorium.

Die Reisekosten für den Referenten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung übernehmen die jeweiligen Dienststellen.

Alle weiteren Kosten für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Durchführung und „Vor-Ort-Betreuung“ der Reise werden vom Kreisverwaltungsreferat getragen. Die Gesamtkosten der Reise werden mit rund 45.000 Euro veranschlagt.

Sollte von einzelnen Teilnehmer/innen eine Verlängerung der Reise gewünscht sein, so ist dies nur auf eigene Kosten möglich.

Der Ältestenrat hat am 20.03.2015 der Durchführung der Reise zugestimmt. Weiterhin wurde festgelegt, dass "im Verhinderungsfall von Ausschussmitgliedern die/der für den Fachausschuss zuständige Fraktionsreferentin/-referent mitreisen" kann.

Die Beschlussvorlage wurde in Abstimmung mit dem Direktorium erstellt. Dem Korreferenten des Kreisverwaltungsreferats, Herrn Stadtrat Dr. Alexander Dietrich, und dem zuständigen Verwaltungsbeirat der Hauptabteilung III, Herrn Stadtrat Richard Progl, ist ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag des Referenten

1. Vom Vortrag des Referenten, insbesondere den inhaltlichen Vorschlägen zum Programm der Reise, wird Kenntnis genommen.
2. Das Kreisverwaltungsreferat wird beauftragt, die Reise entsprechend der Ausführungen im Vortrag im Rahmen des Gesamtbudgets von ca. 45.000 € zu planen und durchzuführen.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Ober-/Bürgermeister/in

Der Referent

Dr. Blume-Beyerle
Berufsmäßiger Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst

an das Direktorium Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV bei Kreisverwaltungsreferat GL/12

zur weiteren Veranlassung.

zu V.

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Baureferat
3. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
4. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
5. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
6. An die Stadtwerke München GmbH
7. Mit Vorgang zurück zum Kreisverwaltungsreferat-HA III/112
zur weiteren Veranlassung.

Am

Kreisverwaltungsreferat - GL/12